

449 Die güldne Sonne ö

Text: Paul Gerhardt 1666

Melodie: Johann Georg Ebeling 1666

Satz: Peter Schindler (*1960)

Intonation (8 Takte)

Andante con moto ♩ = 112

1. Die güld - ne Son - ne voll Freud und Won - ne bringt un - sern Gren - zen
 2. Mein Au - ge schau - et, was Gott ge - bau - et zu sei - nen Eh - ren
 3. Las - set uns sin - gen, dem Schöp - fer brin - gen Gü - ter und Ga - ben;
 4. A - bend und Mor - gen sind sei - ne Sor - gen; seg - nen und meh - ren,
 5. Ich hab er - ho - ben zu dir hoch dro - ben all mei - ne Sin - nen;
 6. Lass mich mit Freu - den ohn al - les Nei - den se - hen den Se - nen,

7

1. mit ih - rem Glän - zen ein herz - er - qui - ck - Licht.
 2. und uns zu leh - ren, wie sein Ver - mö - gen und groß
 3. was wir nur ha - ben, al - les sei Got - tes ge - setzt!
 4. Un - glück ver - weh - ren sind sei - ne Wä - n - der al - lein.
 5. lass mein Be - gin - nen ohn al - len An - se - hen lich er - gehn.
 6. den du wirst le - gen in mei - nes He - ses - ten Haus.

13

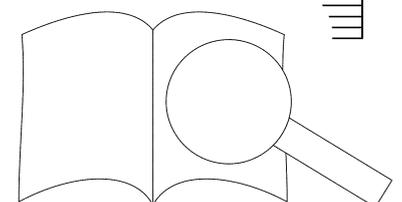
1. Mein Hau - pt ist aus dem Chorbuch zum Evangelischen Gesangsbuch, Ausgabe für dreistimmigen Chor (©
 2. und v - er - le - den dar - nie - der; a - ber nun steh ich, bin
 3. Die l - e - ben sol - len hin - kom - men, wann sie mit Frie - den von
 4. W - so ist er zu - ge - gen; dank - ba - re Lie - der sind
 5. des Sa - ta - nas Ban - de, wenn wir auf - ste - hen, so
 6. en, un - christ - li - ches Ren - nen Fal - len und Tü - cke treib
 nach Gut mit Sün - de, das

Der Orgelbegleitsatz ist aus dem Chorbuch zum Evangelischen Gesangsbuch, Ausgabe für dreistimmigen Chor (© Carus-Verlag, Stuttgart – CV 3.341/70). Der zugehörige Orgelbegleitsatz findet sich sowohl im Chorleiterband (Carus 2.180/10), als auch im Orgel-

© 2016 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 3.341/70

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten.

Any unauthorized reproduction is prohibited by law. / www.carus-verlag.com



1. mun - ter und fröh - lich, schau - e den Him - mel mit mei - nem Ge - sicht.
 2. hin - nen ge - schie - den aus die - ser Er - den ver - gäng - li - chem Schoß.
 3. Weih - rauch und Wid - der, an wel - chen er sich am meis - ten er - götzt.
 4. lässt er auf - ge - hen ü - ber uns sei - ner Barm - her - zig - keit Schein.
 5. fer - ne zu - rü - cke; lass mich auf dei - nen Ge - bo - ten be - stehn.
 6. til - ge ge - schwin - de von mei - nem Her - zen und wirf es hi - naus.

7. Menschliches Wesen, was ist's gewesen?
 In einer Stunde geht es zugrunde,
 sobald das Lüftlein des Todes drein bläst.
 Alles in allem muss brechen und fallen,
 Himmel und Erden die müssen das werden,
 was sie vor ihrer Erschaffung gewest.

8. Alles vergehet, Gott aber steht
 ohn alles Wanken; seine Gedanken,
 sein Wort und Wille hat ewigen Grund.
 Sein Heil und Gnaden, die nehmen nicht Schaden,
 heilen im Herzen die tödlichen Schmerzen,
 halten uns zeitlich und ewig gesund.

9. Gott, meine Krone, vergib und schone,
 lass meine Schulden in Gnad und Hulden
 aus deinen Augen sein abgewandt.
 Sonsten regiere mich, lenke und führe,
 wie dir's gefällt; ich habe gestelle'
 alles in deine Beliebung und H^r

10. Willst du mir geber
 ich kann ernähre
 allzeit im Her
 „Gott ist d
 Gott ist
 aus s

11. k
 Gallen tranken,
 auch was tragen,
 e dir es beliebt.
 was schädlich und nichtig
 das weißt du alleine,
 einen zu sehr noch betrübt.

nd Elende, das nimmt ein Ende;
 Meeresbrausen und Windessausen
 luchtet der Sonnen gewünschtes Gesicht.
 Freude die Fülle und selige Stille
 wird mich erwarten im himmlischen Garten;
 dahin sind meine Gedanken gerich'.

